

Karlsruhe Innenstadt-Ost

Vorbereitende Untersuchungen

Auftaktveranstaltung am 6. April 2016



Überblick

| | |
|------------|---|
| Teilnehmer | ca. 160 Bürgerinnen und Bürger |
| Moderation | Herr Thomas Sippel, Frau Angela Hahn, Herr Volker Heil Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart |
| Ort | Bürgersaal Rathaus Karlsruhe |
| Uhrzeit | 19.00 Uhr bis ca. 21.30 Uhr |

Inhaltliche Gliederung Auftaktveranstaltung

- Begrüßung und Darstellung Ablauf Veranstaltung; Herr Bürgermeister Obert
- Ablauf der Sanierungsmaßnahme, Frau Rosenberg, Stadtplanungsamt
- Überblick über die bisherigen Arbeitsergebnisse, Herr Sippel, Bürogemeinschaft Sippel | Buff
- Ausblick weiteres Vorgehen und Einstieg in Dialogphase, Herr Sippel, Bürogemeinschaft Sippel | Buff
- Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Dialogphase (Gallery-Walk), Bürogemeinschaft Sippel | Buff

1. Einführung und Inputphase

Herr Bürgermeister Obert begrüßt die anwesenden 160 Bürgerinnen und Bürger, die Vertreterinnen und Vertreter der Karlsruher Stadtverwaltung sowie das Moderatorenteam herzlich. Er stellt die Projektbeteiligten kurz namentlich vor und bedankt sich für das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Veranstaltung. Frau Rosenberg führt im Anschluss in die Veranstaltung ein und erläutert kurz den geplanten Ablauf der Sanierungsmaßnahmen bevor sie an Herrn Sippel vom beauftragten Büro Sippel I Buff abgibt, der die bisherigen Arbeitsergebnisse vorstellt. Diese Ergebnisse umfassen zum einen die Analyse des Untersuchungsgebietes sowie 13 Vorschläge für Handlungsschwerpunkte, die neben den Analyseergebnissen im weiteren Verlauf der Veranstaltung mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden sollen. Abschließend stellt Frau Kaspar-Snouci die Ergebnisse der durchgeführten Eigentümerbefragung im Quartier vor. Herr Sippel führt dann in das Dialogangebot ein und verweist auf die weiterführenden Workshops im Prozess, zu denen interessierte Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind. Die genauen Veranstaltungstermine für die drei thematischen Workshops werden noch bekanntgegeben.



Folgende Handlungsschwerpunkte für das Untersuchungsgebiet wurden als ein erster Vorschlag von Herr Sippel vorgestellt und dienen in der Dialogphase als Diskussionsgrundlage:

- 1  **Kaiserstraße Ost „Basismaßnahmen“**
 - Gestaltung des öffentlichen Raums im Zuge des Gesamtumbaus
 - Qualifizierung und Modernisierung der Ladenlokale
 - Öffnung und Qualifizierung der Bezüge in 2. Reihe der Kaiserstraße
 - Entwicklung größerer Ladenlokale
 - Einbindung Gastronomie
 - Gebäudemodernisierung
 - Suche nach einem eigenen Charakter: Gemeinsame Leitbildentwicklung mit Eigentümern

- 2  **Kronenplatz**

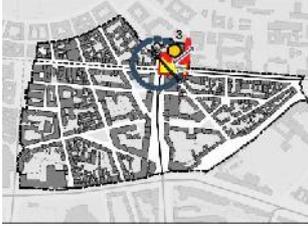
Plan A: Beibehaltung der Gebäudestruktur

 - Bespielen der Erdgeschoßzonen an nördlichen Platzkanten
 - Erweiterung Jubez auf Erdgeschoßzone
 - Ergänzende Nutzungsfunktion im Öffentlichen Raum
 - Querung Zähringer Straße / Fritz-Erler-Straße

Plan B: Ergänzungsbebauung des Nordteils des Platzes

 - Deutliche Reduzierung des Platzraums
 - Entwicklung eines Frequenzbringers außerhalb einer Handelsfunktion am Ostrand der Kaiserstraße mit neuer Raumkante nach Norden und Süden

3

**Berliner Platz****Plan A: Beibehaltung der Gebäudestruktur**

- Neugestaltung des Berliner Platzes im Zuge der aktuellen Planungen
- Qualifizierung der Erdgeschoßzone
- Verbesserung der Gelenkfunktion zum KIT

Plan B: Städtebauliche Neuordnung am Nordrand

- Öffnung der nördlichen Raumkante zum KIT als städtebauliche Geste, Adressbildung des KIT zur Innenstadt
- Einbindung eines Frequenzbringers außerhalb einer Handelsfunktion / Qualifizierung der Erdgeschoßzone als öffentliche Nutzung

4

**Kopfgebäude Waldhornstraße / Kaiserstraße****Plan A: Beibehaltung der Gebäudestruktur**

- Modernisierung des Kopfgebäudes mit Qualifizierung der Fassade als Entrée in die östliche Kaiserstraße

Plan B: Städtebauliche Neuordnung

- Einbindung eines Frequenzbringers / Qualifizierung der Erdgeschoßzone als öffentliche Nutzung
- Akzentuierung der Eingangssituation in die östliche Kaiserstraße

5

**Baublöcke nördlich der Kaiserstraße**

- Gebäudemodernisierung
- Strukturelle Neuordnung
- Stärkung der Wohnfunktion, Einbinden besonderer Angebotssegmente (Studentisches Wohnen, Generationenwohnen, betreutes Wohnen)
- Schaffen von Aufenthaltsqualitäten in den Blockinnenräumen
- Entsigelung und Freiflächengestaltung
- Alternative Parkierungsangebote
- Gestaltung der Strahlenstraßen als Mischverkehrsflächen

6

**Kaiserstraße Ost / Kontext KIT**

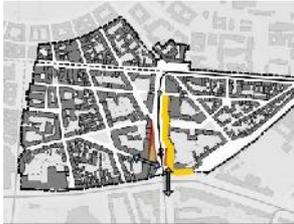
- Dörfle Nordrand als Südrand des KIT begreifen
- Öffnung des KIT zur Kaiserstraße, Adressbildung des KIT
- Qualifizierung der Zugänge in das KIT, Platzieren von publikumswirksamen Nutzungen am Südrand des KIT
- Schließen von städtebaulichen Kanten, Qualifizierung der Erdgeschoßzone
- Straßenraumgestaltung in der Kaiserstr., Optimierung Querung Begrünung
- Schaffung von Vorfeldern auf südlicher Seite zur Qualifizierung der Handelszone (Nordkante Dörfle)
- Einbindung von hochschulaffinen Nutzungen in den Obergeschossen (Startups)

7

**Kapellenstraße**

- Rückbau, Gestaltung und Begrünung des Straßenraums
- Qualifizierung der Querungen als Zugang zum Freiraum des Alten Friedhofs
- Entwicklung eines nutzbaren Freiraums als Antritt zum Dörfle (Vorfeld KAP)

8

**Fritz-Erler-Straße**

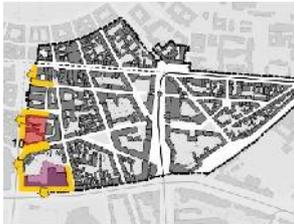
- Bespielen der Erdgeschoßzonen
- Verbesserung der Vernetzung zwischen Südstraße und Steinstraße / Innenstadt
- Gestaltung Freiräume entlang der Fritz-Erler-Straße
- Durchgängige Begrünung des Gleiskörpers

9

**Nördliche Kriegsstraße**

- Gebäudemodernisierung
- Strukturelle Neuordnung des Baublocks Adlerstraße / Kriegsstraße / Kreuzstraße
- Schaffen von Vorfeldern im Zuge der Umgestaltung der Kriegsstraße
- Bespielen der Erdgeschoßzone als räumliches Gegenüber zum Staatstheater, ggfs. auch Einbinden kultureller Nutzungen als Erweiterung des Gebietscharakters südlich des Lidellplatzes
- Qualifizierung der Querungen in die Südstadt

10

**Karl-Friedrich-Straße**

- Entwicklung des Baublocks des Postgirogebäudes als Gelenk an der Via Triumphalis (Gebäudetransformation ggfs. auch strukturelle Neuordnung)
- Minderung der funktionalen Barriere zwischen Innenstadt und Innenstadt-Ost durch Bespielen der Erdgeschoßzonen und der vorgelagerten Öffentlichen Räume (Marktplatz Ost, Regierungs-präsidium, Postgiro-Gebäude)
- Update des westlichen Teil des Blocks Regierungspräsidium (Gebäudestruktur/Fassade/Außenwirkung, Innenhofgestaltung / Entsiegelung / Parkierungsneuordnung)

11

**Update Sanierung Dörfle**

- Gestaltung 2.0 öffentlicher und privater Freiräume
- Sicherung der bereits erreichten Sanierungsziele
- Gebäudemodernisierung
- Partielle strukturelle Neuordnungen
- Kleinteilige klimaoptimierte Maßnahmen

12



Reduzierung der Stigmatisierung des Quartiers

- Probleme im Sicherheitsempfinden
- Innenstadt-Ost verbunden mit einem gewissen Stigma / „Schmuddelimage“ aufgrund eines fehlenden durchgängigen Gebietscharakters (alternatives Viertel, Studentenviertel, Altstadtquartier...) und der vorhandenen städtebaulichen Heterogenität
- Gefühlter Hotspot Kronenplatz, kein Brennpunkt, aber visuelle Wirkung des „Sich-Aufhaltens“
- „Altstadt-Puff“ mit stark abgegrenzter Wirkung / Ausstrahlung

13



Soziale Aspekte

Differenzierte Charaktere der Bewohnerschaft in drei Gruppen:

- Ideale Bewohnerschaft, Wohnen in der Altstadt / Innenstadt aus Überzeugung: Minimierung der Nebenwirkungen (Sicherheitsempfinden, Gemengelagen, Vergnügungsstätten)
- Temporäre Bewohnerschaft / Durchziehende: Sicherung und Weiterentwicklung des Stadtteils als junges innerstädtisches Quartier
- Sozial benachteiligte Bevölkerung: geringe „Mantelbevölkerung“, notwendige aufsuchende Aktivierung, Einbindung der vorhandenen Institutionen

Die ausführliche Präsentation zur Analyse und zum inhaltlichen Input finden Sie auf der Homepage der Stadt Karlsruhe unter folgendem Link:

<http://www.karlsruhe.de/b3/bauen/sanierung/innenstadt-ost/oeffentlichkeitsarbeit.de>

2. Dialog an den Thementischen

Arbeitsweise an den Thementischen

Die Diskussion zu den im Input vorgestellten erarbeiteten Ergebnissen, findet in Form von offenen, strukturierten Dialogen an drei moderierten Thementischen statt. Die Bürgerinnen und Bürger können an den Thementischen jeweils zu den Handlungsschwerpunkten sowie zu den Inhalten der Analyse Anmerkungen machen, Anregungen geben oder Ergänzungen hinzufügen.

An den Thementischen hängen entsprechende Informationen zu den bisherigen Arbeitsergebnissen in Form von Plänen aus. Die Thementische werden moderiert, um die Diskussionen zwischen den Bürgerinnen und Bürger zu strukturieren und zu dokumentieren. Zusätzlich sind an allen drei Thementischen Vertreter der Stadtverwaltung vertreten, um ggf. Fragen zum künftigen Sanierungsgebiet zu beantworten.

Zum Festhalten der der Diskussion gibt es an jedem Thementisch Flipcharts und Moderationskarten. Auf diesen werden zum einen Anregungen, Anmerkungen und Ergänzungen zur Analyse sowie den Handlungsschwerpunkten festgehalten.

Zum Ende der Diskussionsphase werden zentralen Anregungen aus der Diskussion durch die Moderation in Form eines „Gallery-Walks“ zusammengefasst und dem Plenum vorgestellt.

Methodik der Dokumentation des Dialogs

Die von den Teilnehmern/innen vorgebrachten Hinweise und Anregungen - sofern zum besseren Verständnis erforderlich - sind aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt nicht. Hinweise und Anregungen sind im Protokoll gekennzeichnet und kursiv dargestellt. Die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern inhaltlich kontrovers diskutierten Aspekte sind mit dem Hinweis (⚡) gekennzeichnet.



3. Berliner Platz

- Der Berliner Platz wird Durchgangspfad zwischen Kaiserstraße und KIT bleiben, im Gegensatz zum Kronenplatz, der grundsätzlich Potenzial für Aufenthalt bietet, sofern er neu gestaltet/wiederbelebt wird
- Es bestehen Möglichkeiten, die Erdgeschosszonen durch Gastronomie mit Ausstrahlung auf den Platz zu beleben
- Der Eingang zum KIT sollte offener gestaltet werden, bisher besteht auch durch vorhandene Baustellen eine negative Wirkung

4. Kopfgebäude Waldhornstraße / Kaiserstraße

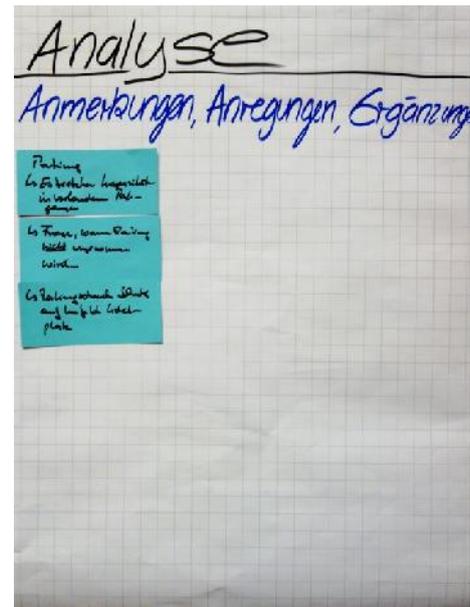
- *Es wurden keine Anmerkungen eingebracht*

5. Baublöcke nördlich der Kaiserstraße

- Großer Sanierungsbedarf auch in der östlichen Kaiserstraße (Südseite), östliche Fasanenstraße

6. Kaiserstraße Ost / Kontext KIT

- Es besteht in den Nachtstunden grundsätzlich eine Beleuchtungsproblematik
- Das Vorfeld wird stark durch den Autoverkehr geprägt: Braucht man die Parkierung in dieser Straße überhaupt?
- Die Gehsteige auf der Südseite sollten verbreitert werden und es sollte ein Vorfeld für die Gastronomie geschaffen werden
- Es sollte eine klare Entscheidung getroffen werden zwischen der Aufwertung des Vorfelds und dem Weiterbestand der Entscheidung Parkierung
- Eine mögliche Verkehrsberuhigung der Kaiserstraße sollte geprüft werden
- Der Gleiskörper trennt den Raum zwischen Dörfle und KIT: Rechtfertigen die zwei Straßenbahnlinien einen eigenen Gleiskörper?
- Sofern der Gleiskörper in der heutigen Form bestehen bleiben muss, sollte die Fahrbahn niveaugleich angehoben werden
- Es besteht eine Problematik mit den vorhandenen Zufahrten
- Das KIT sollte deutlicher zur Kaiserstraße hin geöffnet und es sollten qualifizierte Querungen geschaffen werden
- Das KIT sollte in der Wahrnehmung der Stadt / des Stadtraums gestärkt werden
- Einrichtung einer Fahrradstraße prüfen
- Sind die Tempo-30 Regelungen auf Dauer gesetzt?

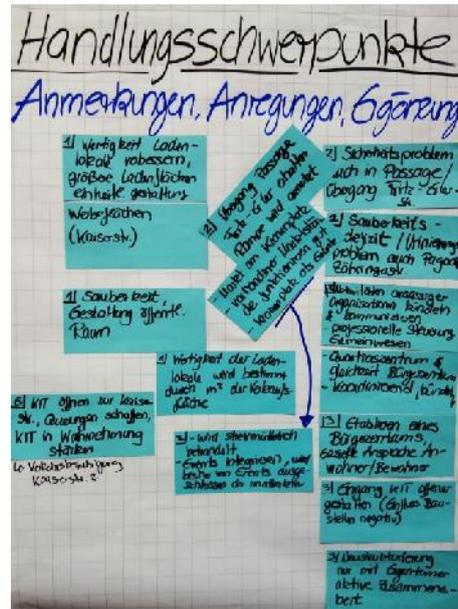


7. Kapellenstraße

- Der Radweg sollte auf die Straße gelegt werden
- Der Block der Volkswohnung sollte geöffnet werden, um den Innenhof/-bereich begehbar zu machen

8. Fritz-Erler-Straße

- Die geplante Haltestelle Mendelssohnplatz / Ruppurrer Tor sollte nach Westen verschoben werden (ist jedoch planfestgestellt)
- Querungsmöglichkeit von der Fritz-Erler-Straße zur Markgrafenstraße verbessern (lange Wartezeiten)
- Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums/Straßenraums erreichen



9. Nördliche Kriegsstraße

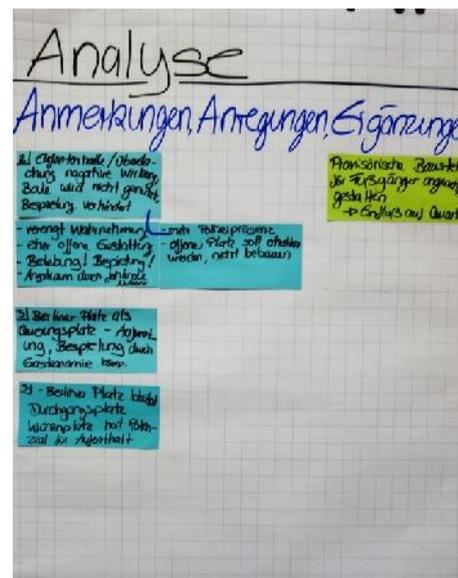
- Der Lidellplatz funktioniert bestens und ist hervorragend angenommen
- Die Fahrradstraße am Lidellplatz/Markgrafenstraße stört die Anwohner und die Gastronomie
- Verlagerung der Fahrradstraße auf die Zähringerstraße prüfen
- Umfeld des Lidellplatzes funktioniert gut, gute attraktive „Kiezstruktur“

10. Karl-Friedrich-Straße

- Vorhandenes Postgirogebäude umnutzen z.B. Gründerzentrum oder Büros mit kleineren Einheiten

11. Update Sanierung Dörfle

- In der Zähringerstraße Ost bestehen Probleme mit dem Radfahrverkehr
- Im Durchgang von der Straße „Am Künstlerhaus“ zur Kapellenstraße besteht ein Sicherheitsproblem (Drogenhandel)



12. Reduzierung der Stigmatisierung des Quartiers

- Problemlage Rotlichtviertel (Lärm, Kriminalität, „gewisses Klientel“)
- Schließen der Brunnenstraße (Zum Künstlerhaus) (Blitz)
- Sperrzeit für Biergärten ab 23:00 Uhr
- Thema des Wildpinkelns und vorhandenes Sauberkeitsdefizit lösen
- „Nette Toilette“ einrichten
- Problem: Fußballfans an Spieltagen (Blitz)

13. Soziale Aspekte

- Quartiers- und Bürgerzentrum einführen, das Angebote/Aktivitäten ansässiger Organisationen bündelt, kommuniziert und koordiniert und die Anwohner im Quartier gezielt anspricht (bisher schwierig die Anwohner zu erreichen)
- Professionelle Steuerung des Gemeinwesens im Quartier notwendig und wünschenswert (Quartiersmanagement)
- Barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Räume aufgrund eines hohen Anteils mobilitätseingeschränkter Personen im Dörfle

Sonstige Anregungen:

- Parkierung
 - Es bestehen ausreichende Kapazitäten in vorhandenen Parkhäusern, Parkraum steht leer
 - Es stellt sich jedoch die Frage, warum Parkierung nicht angenommen wird
 - Parkierungsdruck der Carl-Hofer-Schule wirkt sich auf den Lidellplatz aus
- Kulturelle Zwischennutzungen in Leerständen einführen und hierfür ein Instrument entwickeln
- Informationsfluss bezüglich der Baustellen sollte allgemein verbessert und die Einrichtung der Baustellen für Fußgänger angenehmer gestaltet werden
- Mehr Sensibilität gegenüber den Grünflächen und Bäumen
- Der Landwehr-Kanal ist geruchlich wahrnehmbar, Probleme auch mit Ratten und Ungeziefer ausgehend von der Kanaltrasse

- Der Innenhof an der Rückseite des Personalamtes weist ein strukturelles Problem auf (angrenzende Kneipen, Außenbewirtschaftung)



gez.

25.04.2016

Sippel/Hahn

Netzwerk für Planung und Kommunikation, Bürogemeinschaft Sippel | Buff
im Auftrag
des Stadtplanungsamtes der Stadt Karlsruhe